



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Stadt- und Rathäuser**

**Bluntschli, Alfred Friedrich**

**Stuttgart, 1900**

b) Verwaltungsgebäude für Fabrik- und Gewerbewesen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79322)

wasser und das unentbehrliche Quellwasser darstellend. Die Seefassade zeigt zu beiden Seiten des Thores auf der einen Seite die Göttinnen Leukothea mit ihrem Sohne Palaemon (die dem Seefahrer hilfreichen Wesen) und andererseits die Göttin Urania, das Sinnbild des gestirnten Himmels (die Führerin auf pfadlosem Meere).

Der Gründung dieses Gebäudes ist bereits in Teil III, Band I dieses »Handbuches« (Art. 428, S. 302<sup>274</sup>) Erwähnung gethan.

Die Kosten des Baues haben 1 800 000 Mark oder für 1 qm überbauter Grundfläche 446 Mark betragen.

### b) Verwaltungsgebäude für Fabrik- und Gewerbeswesen.

Diese Verwaltungsgebäude dienen verschiedenen Zwecken, so daß außer den allgemeinen Regeln, die in den vorhergehenden Kapiteln bereits mitgeteilt worden sind, keine weiteren Anhaltspunkte für ihre Grundrissdurchbildungen gegeben werden können.

Die Anordnung solcher verschiedenen Zwecken dienender Gebäude dürfte durch folgende fünf Beispiele am besten erläutert werden.

Das Verwaltungsgebäude der Dock-Gesellschaft zu Hull (*Hull dock company*) ist von *Wray* auf einem dreieckigen Platz erbaut, der an einer Seite vom Dock-Quai, an den beiden anderen Seiten von Straßen begrenzt ist (Fig. 196 u. 197<sup>275</sup>).

Die Grundform des Geschäftshauses schließt sich in allen Teilen der Gestalt der Baustelle an, so daß die Hauptansicht nach dem Quai zu nach einem Kreisbogen gestaltet ist, dagegen die Fronten nach den beiden Straßen zu gerade Fluchten zeigen. Obgleich das Gebäude sonach Licht von allen Seiten erhält, hat man doch bei der nach jeder Richtung ca. 35 m betragenden Tiefe des Platzes es für erforderlich erachtet, im Inneren einen Lichthof anzulegen, der zugleich für die Lüftung nutzbar gemacht ist. Auf den drei Ecken sind kreisrunde Türme angeordnet, welche den Übergang der Seitenfronten zu einander vermitteln, und, da sie das ca. 25 m hohe Gebäude noch um weitere 25 m überragen, schon von fern den von der See herkommenden Schiffen als Merkzeichen dienen.

Das Gebäude besitzt zwei volle Geschosse und eines von halber Höhe. Die Fassaden sind, der Lage an der See halber, nach dem Typus der venetianischen Paläste ausgebildet; dabei haben die runden Ecken, sowie die Haupteingänge unten vorspringende jonische Säulen, die Seitenfronten dagegen in den Fensterpfeilern Pilaster der jonischen, im oberen Geschos solche der korinthischen Ordnung erhalten. Alle Fassaden sind in gutem Quadermauerwerk von verschiedener Farbe hergestellt. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Trotz der durch die kreisförmig gebogene Hafensfront, die runden Ecken und den zweiteiligen, im wesentlichen dreieckigen inneren Lichthof recht schwierigen Grundform ist doch die Platzausnutzung eine verhältnismäßig recht gute. Im Erdgeschoss sind nach den beiden Straßen zu die verschiedenen Bureaus für den Betriebsingenieur und für den Dockmeister angeordnet, während nach dem Hafen zu die ganze Länge von dem 30,0 m langen, 9,0 m breiten und 5,4 m hohen Bureau für alle allgemeinen Werftangelegenheiten eingenommen wird. Mit diesem steht in unmittelbarer Verbindung der in dem einen der Ecktürme gelegene Raum für den Bureauchef. Der Zugang zu diesen Bureaus ist für letztere Räume an der Dockseite, für erstere dagegen an einer der Straßen, indem hier in der Mitte der Gebäudefront der durch einen Portikus geschmückte Haupteingang angebracht ist, angeordnet. Letzterer führt mittels Vorplatz und Flurhalle zu den mit den Bureaus in Verbindung stehenden Flurgängen und zur massiven Haupttreppe, welche das untere mit dem oberen Hauptgeschoss verbindet. Dies letztere enthält das Sitzungszimmer, ein Wartezimmer, die Räume für das Sekretariat, für das Rechnungswesen, sowie für den Anwalt, daneben einen feuersicheren Raum für Dokumente etc. und endlich den großen Aktionärsaal. Letzterer ist über dem unteren Bureau für allgemeine Werftangelegenheiten, also nach dem Hafen zu gelegen, hat eine Länge von 21,0 m, eine Breite von 9,0 m und eine Höhe von 7,5 m. Er ist reich geschmückt; die Wände sind mit korinthischen Marmorsäulen geschmückt, welche eine reich verzierte Decke tragen.

Die Erwärmung des Gebäudes geschieht mittels Dampf, und für die Luftabführung ist ein Ventilator aufgestellt.

<sup>274</sup>) 2. Aufl.: Art. 438, S. 337.

<sup>275</sup>) Nach: *Builder*, Bd. 30, S. 125.

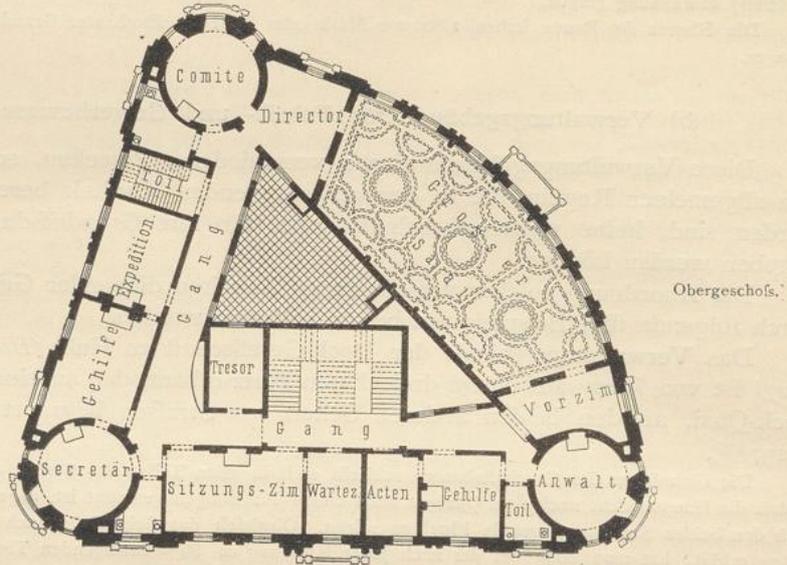
194.  
Allgemeines.

195.  
Beispiel  
I.

196.  
Beispiel  
II.

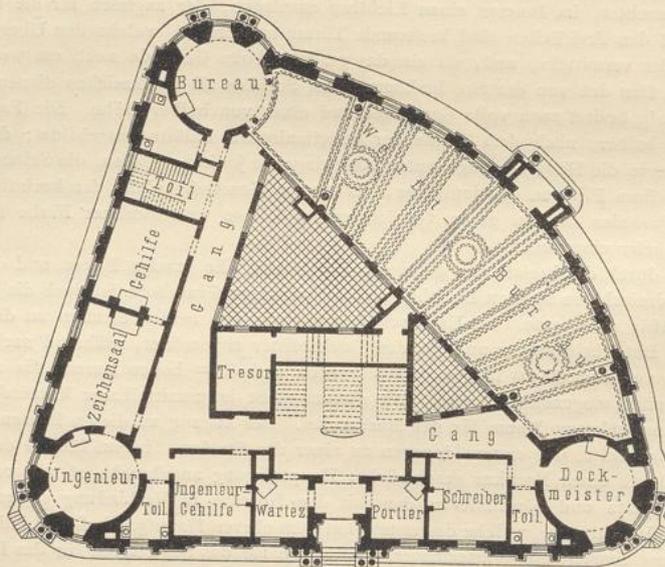
Das Verwaltungsgebäude der Königlichen Bergwerksdirektion zu St. Johann a. d. S. (Fig. 198 u. 199<sup>276)</sup> ist nach einem durch einen Wettbewerb erlangten, aber zu luxuriösen Plan *Warth's* von *Gropius & Schmieden*, dem gestellten Programme entsprechend, erbaut worden.

Fig. 196.

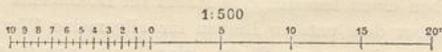


Obergeschoss.

Fig. 197.



Erdgeschoss.



Verwaltungsgebäude der Dock-Gesellschaft zu Hull<sup>275)</sup>.  
Arch.: *Wray*.

Das Gebäude sollte enthalten: 1) die Bureaus für die verschiedenen Ressorts der Verwaltung selbst, welche in Verbindung unter sich und mit der Geschäftswelt anzulegen waren. 2) Es sollte dem

<sup>276)</sup> Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1882, S. 435 u. Bl. 56, 57.

nicht unbedeutenden Verkehre, welchen die Direktion mit auswärtigen Gruben unterhalten muß, Rechnung getragen werden. Dieser Verkehr aber besteht einmal aus dem Kommen und Gehen einer großen Anzahl von Wagen, welche bestimmt sind, die für die Löhnung der Bergarbeiter allwöchentlich erforderlichen Geldsummen abzuholen, andererseits aber im täglichen Verkehre von Boten, welche die Übermittlung von Korrespondenzen, Bauentwürfen, Grubenplänen, Drucksachen etc. zu besorgen haben.

Das Gebäude sollte ferner enthalten: 3) Wohnräume für den Vorsitzenden der Direktion; 4) Wohnräume für die Boten; 5) Wirtschaftsräume und Räumlichkeiten für Fuhrwerke und Kutscher.

Diesen vielseitigen Anordnungen zu entsprechen, war zunächst eine größere Anzahl von Eingängen erforderlich, welche so angeordnet sind, daß der Verkehr des Publikums hauptsächlich auf den Eingang an der stumpfen Ecke des Gebäudes verwiesen ist, während den Beamten und fremden Boten der Eingang in dem an der Trierer Strafe gelegenen Mittelbau vorbehalten ist. Die Wohnungen des Vorsitzenden sowohl, als auch diejenigen der drei Boten haben ebenfalls eine jede ihren eigenen Eingang von der Strafe und Ausgang nach dem Hofe erhalten, und zwar ersteren in der Giebelwand des größeren Flügels.

Obwohl die bebaute Grundfläche beinahe 2000 qm beträgt, hat man doch, um alle verlangten Räume unterbringen zu können, außer dem Keller- und Erdgeschos noch zwei Obergeschosse und das Dachgeschos anlegen müssen, daneben das Wirtschaftsgebäude getrennt vom Hauptgebäude errichtet und hierin die Waschküche für die Boten, sowie den Pferdestall, die Kutscherstube und die Wagenremise für den Vorsitzenden verwiesen.

Im besonderen sind in den einzelnen Geschossen angeordnet: 1) Im Kellergeschos die Botenwohnungen, die Räume für Pumpen, Heizvorrichtungen, Kohlen und andere untergeordnete Räume. 2) Im Erdgeschos (Fig. 198) an der stumpfen Ecke der Haupteingang mit Flurhalle und in deren Achse die große Haupttreppe, welche aber nur bis zum II. Obergeschos führt; rechts hiervon befinden sich die Räume für das Publikum, für die Kasse mit Zubehör, die Buchhalterei und die Kontrolle, links dagegen bis an den in der Mitte des längeren Flügels gelegenen, schon oben erwähnten Eingang die Registratur, Botenräume und zwei Zimmer für den Kesselrevisor und seinen Gehilfen. Jenseits dieses letzteren Einganges, welchem die nach den oberen Geschossen führende Diensttreppe zugeordnet ist, liegen die Kanzleiräume mit Zubehör, die Räume der Drucksachenverwaltung u. dergl. mehr, sowie auch die Treppe für die Wohnung des Vorsitzenden. 3) Im I. Obergeschos führt zunächst die dreiarmlige, 3,0 m, bezw. 2,5 m breite Haupttreppe einerseits zu den Diensträumen des Vorsitzenden und der übrigen Direktionsmitglieder, andererseits zu dem im östlichen Flügel gelegenen Handelsbureau mit allem Zubehör, einschließlic einer besonderen Telegraphenstation. 4) Im II. Obergeschos (Fig. 199) liegen die Haupträume, nämlich der 11 m lange, 7 m breite und hohe Sitzungssaal mit Vorzimmer und Kleiderablage, die 16 m lange, sehr geräumige Bibliothek mit dem zugehörigen Lesezimmer und einem Zimmer für den Bibliothekar, zwei Zimmern für ein Mitglied der Direktion und dessen Hilfsarbeiter, ferner die Bureaus der Bauabteilung, die der Revision und endlich die Markscheidebureaus. 5) Im Dachgeschos befinden sich in höher geführten Teilen die Räume für die zurückgelegten Akten und für die Aufstellung der Wasserbehälter.

Zu einigen der Räume ist noch das Nachstehende zu bemerken. Die im Keller angeordneten Wohnräume haben zwischen ihrer Außenwand und der 5 m entfernten Futtermauer der Strafe einen vertieften Vorgarten erhalten, welcher sie hell und freundlich macht, während sie durch zweckentsprechende Isolierung gegen Grundfeuchtigkeit geschützt sind und unter dem Fußboden einen an das Ofenheizrohr angeschlossenen hohlen Luftraum erhalten haben. Die im Erdgeschos gelegene Kasse, in der die aufzubewahrenden Gelder oft nach Millionen zählen, und der Dokumentenraum sind zur größeren Sicherheit gegen Einbruch von einer zweiten Mauer umgeben, welche gegen die eigentliche Begrenzungsmauer einen Beobachtungsgang frei läßt, aber dadurch auch beiden Räumen nur mittelbares Licht gestattet. Die Decke besteht aus einem starken, gegen Feuersgefahr sicheren Gewölbe. Der Raum unter dem Fußboden ist in der ganzen Höhe des Kellergeschosses mit Erde und Schutt angefüllt. In der Bibliothek sind die Schränke in zwei Geschossen aufgestellt, von denen das obere durch eine kleine Treppe und eine Galerie zugänglich gemacht ist. Der Sitzungssaal ist wegen seiner unmittelbar nach Süden gehenden Lage und wegen der Nähe der verkehrsreichen Straßen mit einer Sonnenstrahlen und Lärm dämpfenden Loggienanlage versehen, welche nach außen noch auf einen Balkon führt.

Das Gebäude wird durch eine Feuerluftheizung erwärmt, welche die erforderliche frische Luft vom geräumigen Hofe nimmt, diese den im Keller aufgestellten Heizkörpern zuführt und nach geleisteter Erwärmung der verschiedenen Räume durch Rohre nach dem Dachboden schafft, von wo sie durch seitliche Öffnungen in den Friesen der Hauptgesimse und durch Lüftungsaufsätze wieder in das Freie entweichen kann. Das ganze Gebäude ist mit einer Wasserleitung versehen, deren Behälter

auf dem Dachboden ihren Platz haben und von denen das Wasser für den Bedarf der Wohnungen, für die Bureaus und bei Feuersgefahr überall hingeleitet werden kann. Für das überschüssige Wasser und das Abwasser ist eine eigene, mit der städtischen Leitung in Verbindung stehende Kanalleitung angelegt. Für die Aborte ist das Tonnenystem mit luftdicht verschließbaren, aus verzinktem Eisenblech angefertigten Tonnen von 80 cm Höhe und 50 cm Durchmesser eingeführt.

In der Fassade sind die gegen den Kreuzungspunkt der Straßen gerichtete stumpfe Ecke, sowie die Enden der beiden Flügel und der Mittelbau des längeren Flügels durch Höherführung hervorgehoben. Der Mittel- und Eckbau sind außerdem mit in französischem Kalkstein ausgeführten, auf den Bergbau Bezug habenden Figuren geschmückt.

Die Kosten des Baues haben 634 800 Mark betragen, von denen aber nur 587 200 Mark auf das eigentliche Gebäude entfallen, während der Rest mit 47 600 Mark auf das Nebengebäude, die Einfriedigungen, Gartenanlagen und Straßenregulierungen kommt. Bei 1917 qm überbauter Fläche kostet 1 qm 306,36 Mark.

Das Verwaltungsgebäude der Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf zu Berlin (Fig. 200 bis 202<sup>277</sup>) wurde 1868 unter der Oberleitung von *Ende & Boeckmann* durch *Lauenburg* ausgeführt; dasselbe bietet neben den eigentlichen Bureauräumen ihren Arbeitern in

197.  
Beispiel  
III.

<sup>277</sup> Nach: ROMBERG's  
Zeitschr. f. prakt. Bauk.  
1869, S. 31 u. Bl. 9-12.

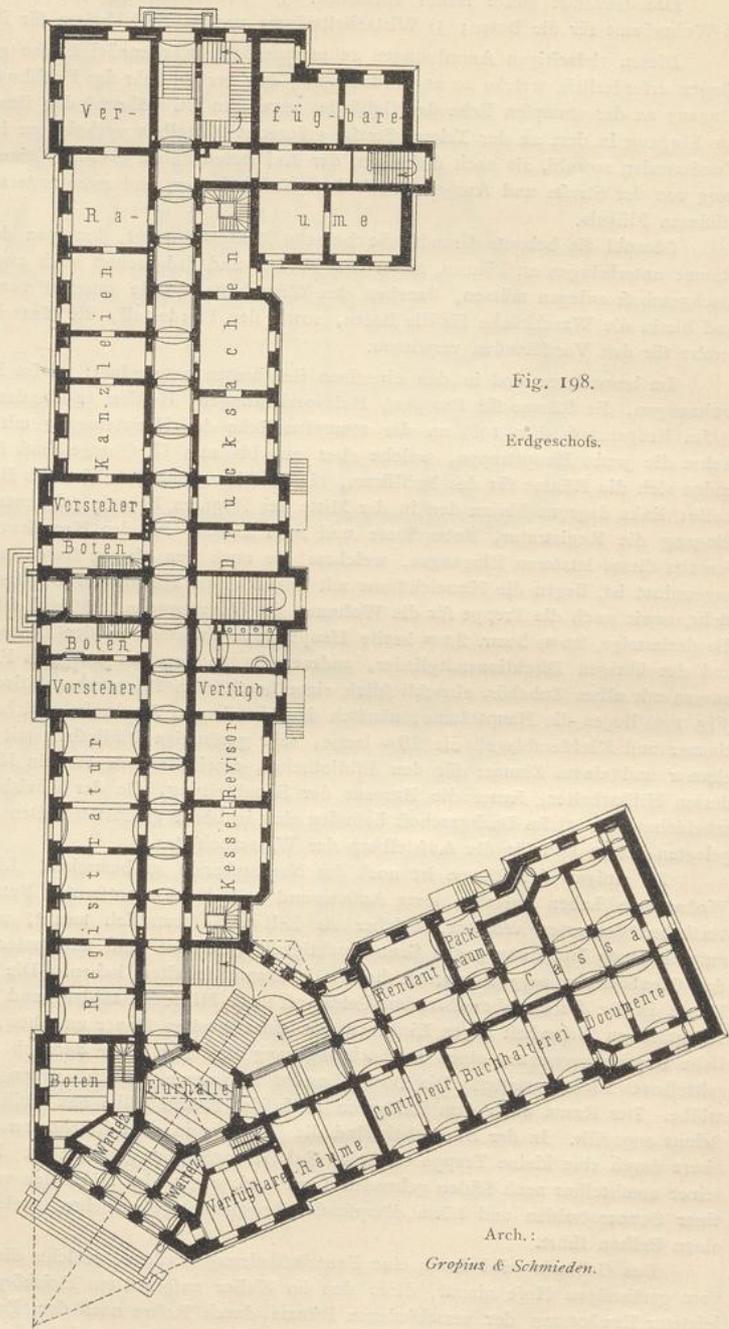


Fig. 198.  
Erdgeschoss.

Verwaltungsgebäude der Königl. Bergwerks-

den Ruhepausen einen passenden Aufenthaltsort und enthält außerdem noch einige Gelasse für den Werkmeister.

Die ganze Anlage, durch welche der Eingang zu den Werkstätten und Arbeitsräumen geht, besteht vom Erdgeschoß ab aus zwei getrennten Seitenbauten, welche in der Mitte das oben nicht überbaute, sondern nur einfach überwölbte Einfahrtsthor mit zwei ebenfalls überwölbten Fußwegen

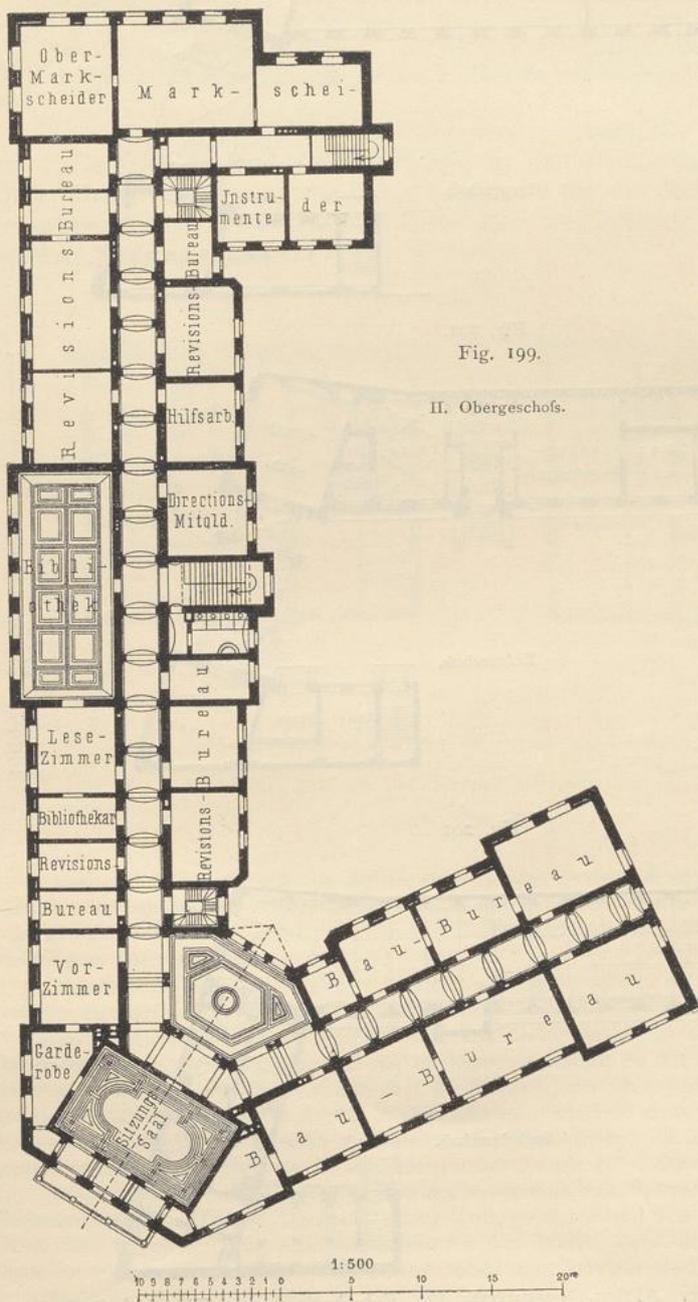


Fig. 199.

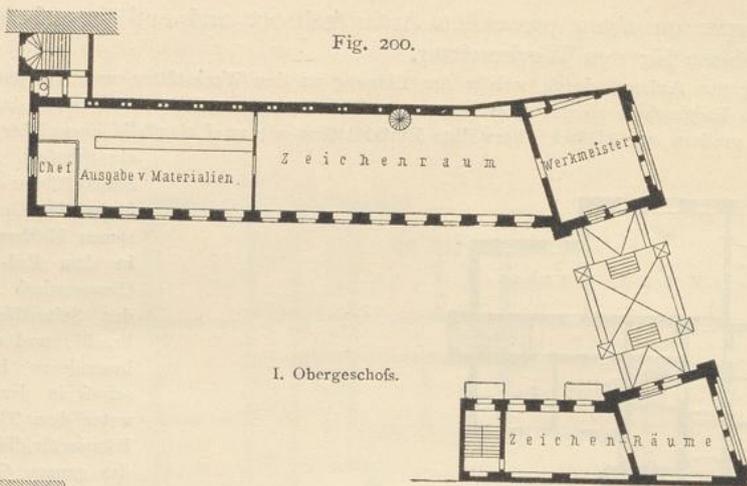
II. Obergeschoß.

erschließen. Die erforderlichen Räume sind hiernach in dem dem Ganzen gemeinsamen Kellergeschoß und in dem Erd- und einem Obergeschoß eines jeden der Seitenflügel untergebracht, und zwar sind im besonderen im Kellergeschoß in der Mitte, also unter dem Thorwege, die Räume für die zur Heizung des ganzen Gebäudes dienenden Maschinen gelegt, daneben noch eine Verbindung mit den beiden seitlichen Gebäudeteilen. Von letzteren enthält der linke die Wohnung für den Ökonomen, welcher verpflichtet ist, den Arbeitern, namentlich den unverheirateten, die gewöhnlichen Bedürfnisse zu liefern; der rechte Teil dagegen ist der Aufenthaltsraum, bzw. Speisesaal für 500 Arbeiter. Dieser Saal hat eine Länge von 42,0 m bei einer Breite von 7,5 m und wird durch einen Mittelgang geteilt, an dessen jeder Seite die Sitzplätze der Arbeiter sich befinden. Dieser Arbeitersaal hat zwei Zugänge, nämlich einen vom Fabrikhofe her für die Arbeiter und einen anderen vom Thorwege her für die das Essen bringenden Personen.

Im Erdgeschoß liegt links im kürzeren Flügel das Konferenzzimmer für die Werkmeister, daran anstoßend ein Zimmer für den Pförtner und hieran ein Bureau mit Nebenraum. Der rechts gelegene, längere Flügel enthält zunächst neben dem Thorwege den Sitzungssaal, neben welchem die Kasse mit feuerfestem Geldschrank ange-

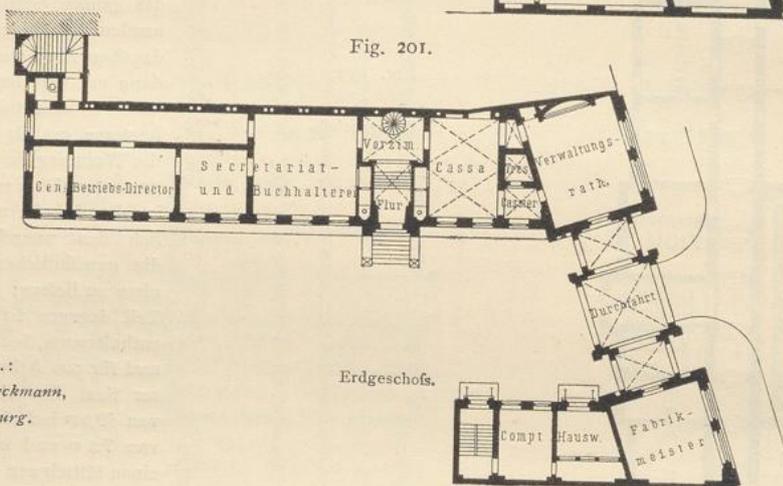
Direktion zu St. Johann a. d. S. 276).

Fig. 200.

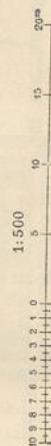


I. Obergeschofs.

Fig. 201.

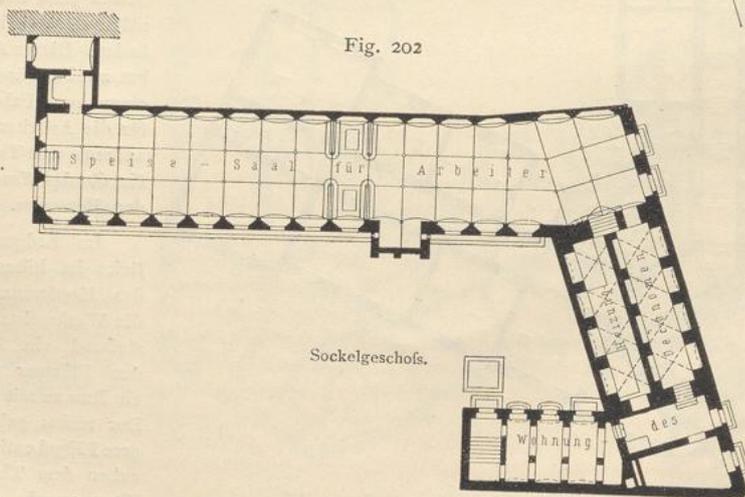


Erdgeschofs.



Arch.:  
Ende & Boeckmann,  
Lauenburg.

Fig. 202



Sockelgeschofs.

Verwaltungsgebäude der Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf zu Berlin<sup>277</sup>).

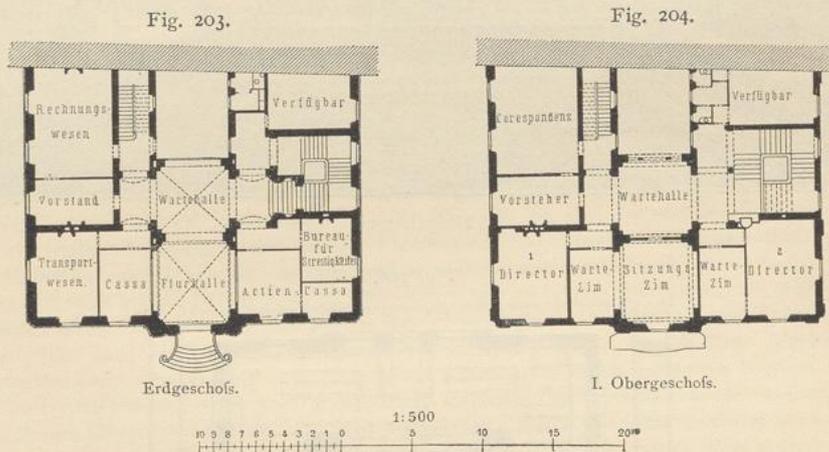
ordnet ist. Neben dem Kassenzimmer liegt ein Vorraum, welcher nur vom Fabrikhofe zugänglich ist und der einerseits durch ein Vorzimmer mit dem Kassenraum selbst in Verbindung steht, andererseits dagegen mit den den Rest des Flügels einnehmenden, für Buchhalterei, Kontrolle und Rechnungswesen bestimmten Räumen. Das I. Obergeschoß enthält nur ein Zimmer für den Werkmeister, mehrere Zeichensäle, ein Zimmer zur Ausgabe von Materialien und Zeichnungen und ein Privatzimmer für den Bureauvorstand.

Erwärmt wird das ganze Gebäude durch eine Warmwasserheizung, für welche die Vorrichtungen, wie schon oben angegeben, im Keller liegen.

Der Bau ist als Rohbau aus guten, roten Rathenower Backsteinen ausgeführt und durch schwarze Ziegel gemustert. Die Ornamente der Zwickel in Fenstern und Thorbogen sind aus gebranntem Thon hergestellt.

Das Verwaltungsgebäude der *Terrenoire-Gesellschaft* (*Compagnie de Terrenoire*) für Gießerei und Schmiedewaren zu Lyon (Fig. 203 u. 204<sup>278</sup>) wurde von *Clair-Tisseur* auf einem von der Gesellschaft für die Summe von 80 000 Mark erworbenen, nur 725 qm großen, dafür aber sehr günstig für den Verkehr gelegenen Platz errichtet.

198.  
Beispiel  
IV.



Verwaltungsgebäude der *Terrenoire-Gesellschaft* zu Lyon<sup>278</sup>).

Arch.: *Clair-Tisseur*.

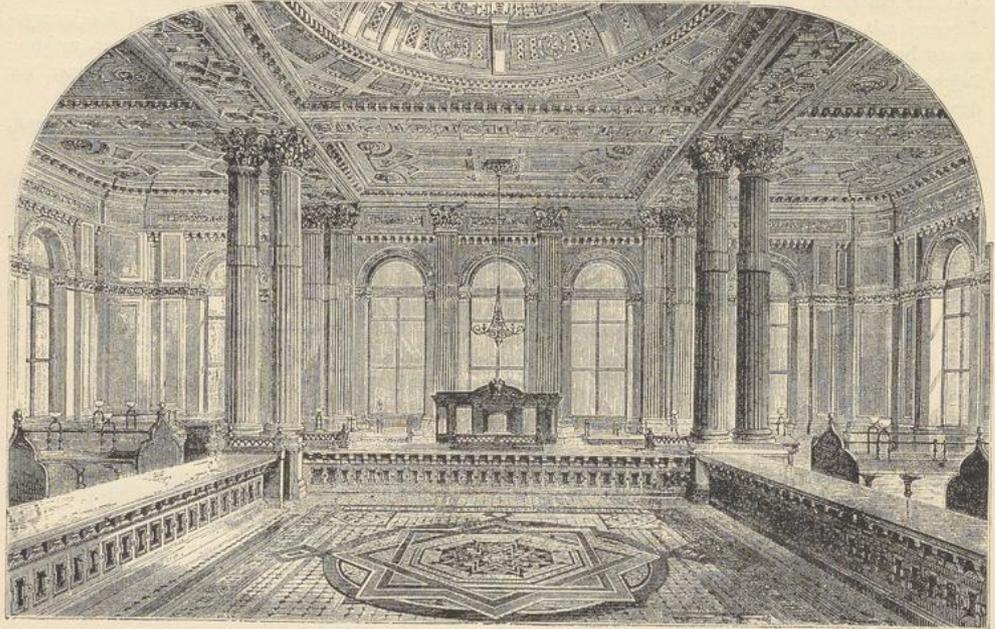
Letzterer bildet nämlich die Spitze eines Häuserviertels und wird von drei Straßen berührt, nämlich vorn von der *Rue d'Enghien*, der sich zu beiden Seiten die *Rue Franklin* und die *Rue Courgelat* anschließen. Vom Bauplatze wurden 14 qm für öffentliche Straßen abgetreten, 385 qm bebaut und der Rest zu Gartenanlagen verwendet.

Das Gebäude hat Keller-, Erdgeschoß und zwei Obergeschosse erhalten. Im Erdgeschoß liegt vorn der Hauptgang mit Flurhalle, daran, an einen hinteren mit Glas gedeckten Lichthof stoßend, das Wartezimmer, links das Bureau für Transporte und die Kasse, rechts die Bureaus für Aktien- und Dokumentenwesen, sowie diejenigen für das Rechnungswesen und die Treppe. Im I. Obergeschoß befindet sich nach vorn in der Mitte, also über der Flurhalle, der Sitzungssaal, zu dessen beiden Seiten die Zimmer für den ersten und für den zweiten Direktor, jedes mit einem Vorzimmer und zwei Expeditionsbureaus, sowie endlich noch nach hinten ein Wartezimmer. Im II., mehr untergeordnet ausgebildeten Obergeschoß sind die Archive untergebracht, sowie die Wohnung des Hauswarts.

Ausgeführt ist das Gebäude in Bruchsteinmauerwerk mit hydraulischem Mörtel. Sockel und Fenstereinfassungen sind von Werksteinen hergestellt, ebenso solche Teile der Fassaden, deren Architektur dies verlangte. Das Bruchsteinmauerwerk hat überall einen äußeren Putz erhalten. Das Dach ist mit Pfannen gedeckt. Die Kosten haben rund 225 000 Mark oder für 1 qm überbauter Grundfläche 610,39 Mark betragen.

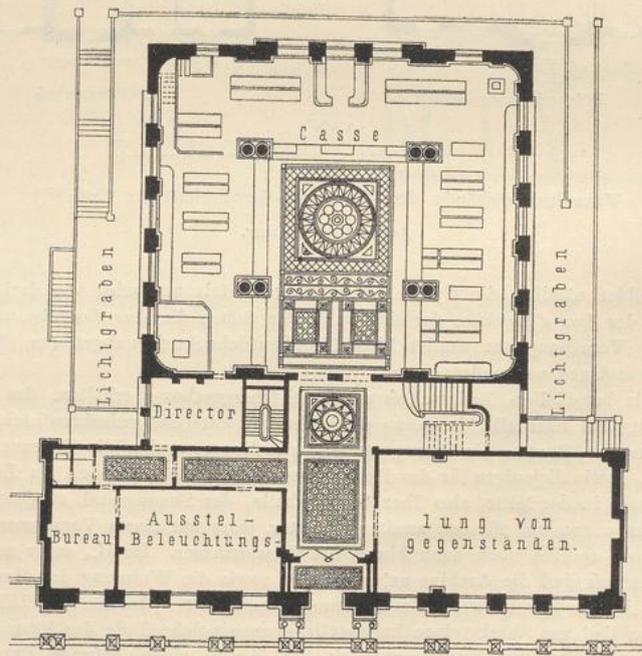
<sup>278</sup>) Nach: *Gas. des arch. et du bât.* 1880, S. 136 u. 142.

Fig. 205.



Hauptbureau.

Fig. 206.

Erdgeschoss. —  $\frac{1}{600}$  w. Gr.

Verwaltungsgebäude der vereinigten Liverpooler Gaslicht-Gesellschaft zu Liverpool<sup>279)</sup>.

Arch.: Lucy & Littler.

Das Verwaltungsgebäude der vereinigten Liverpools Gaslicht-Gesellschaft (*Liverpool united gas-light-company*) zu Liverpool (Fig. 205 u. 206<sup>279)</sup>, an der Colquitt-Straße gelegen, ist von *Lucy & Littler* als sehr elegantes, im Stil der Renaissance gehaltenes Gebäude errichtet worden.

199.  
Beispiel  
V.

Dasselbe enthält als wesentlichsten Teil das zu ebener Erde gelegene, nicht durch Obergeschosse überbaute große Hauptbureau. Dasselbe ist nach hinten gelegt, erhält von drei Seiten und einem im Mittelpunkt angebrachten Dom sein Licht und hat eine Größe von 22,5 m Länge bei 19,5 m Breite. Der innere Teil dieses Raumes ist für das mit der Gesellschaft Geschäfte treibende Publikum bestimmt und zu diesem Ende von der Straße her durch einen Eingang und die große Flurhalle zugänglich gemacht.

Der äußere Teil, welcher den für das Publikum bestimmten Raum umgiebt, ist für die Beamten der Gesellschaft bestimmt und demgemäß eingerichtet. In die Mitte ist das Kassenwesen gelegt, zu beiden Seiten dann die übrigen verschiedenen Verwaltungszweige, welche die Arbeit von mehr als 100 Beamten erfordern, eine Zahl, für die das Bureau dann noch Platz genug bietet. Unter diesem großen Bureau sind Kellerräume angebracht, welche die Gaseinrichtungsgegenstände enthalten, daneben ein feuersicherer Dokumentenraum, durch einen hydraulischen Aufzug mit dem oberen Bureau verbunden, und ein Raum für Bücher etc. Ferner enthält das Kellergeschoß eine Küche, einen Speisesaal für das Personal und andere der Oekonomie dienende Räume mehr. Alles wird durch Fenster erleuchtet, welche nach dem das Gebäude umgebenden, breiten, erhöhten Fußwege hin liegen.

Im Erdgeschloß schließt sich an das große Bureau nach vorn, zu beiden Seiten der Flurhalle, die Haupttreppe und das Bureau des Generaldirektors an, woran wieder unmittelbar an der Straße das Bureau für den Assistenten liegt, neben welchem zwei Räume für Proben und Ausstellung von Gaseinrichtungen sich anreihen. Dieser vordere Teil des Gebäudes hat sowohl Kellerräume, als auch ein oberes Geschloß, ersteres enthaltend Lagerräume für Gaseinrichtungsgegenstände, letzteres ein Sitzungszimmer, Bureaus für den Ingenieur mit zugehörigen Zeichenräumen und Plankammer, ein Zimmer für Lichtstärkemessungen und ein Experimentierzimmer. Oberhalb des eben besprochenen Obergeschosses ist noch ein Halbgeschloß angebracht, welches Vorratsräume, untergeordnete Bureaus und Räume für die Aufbewahrung von Büchern und weniger wichtigen Dokumenten enthält.

Das Gebäude hat in der Straßenfront eine Länge von 36 m und eine fast ebenso große Tiefe. Die Fassaden sind, der Bedeutung des ganzen Baues entsprechend, in ziemlich reicher Ornamentik ausgeführt. Die nach der Straße zu gelegene Hauptschauseite enthält in der Mitte den Eingang, welcher durch einen beiderseits von zwei gekuppelten, kannelierten Säulen gebildeten Portikus hervorgehoben wird. Im Inneren ist die Ausführung überall eine dem Zwecke entsprechende; namentlich ist das große Bureau (Fig. 205) mit reichen Ornamenten versehen. Der in der Mitte desselben angebrachte, schon oben erwähnte Dom hat einen Durchmesser von 5,75 m und ist mit mattem Glase eingedeckt; er hebt sich mittels kräftiger durch Konsolen unterbrochener Hohlkehlen von der übrigen Decke ab. Letztere ist ganz in Stuck hergestellt und wird von acht korinthischen Säulen getragen.

Das Gebäude wird durch eine Warmwasserheizung geheizt.

### c) Verwaltungsgebäude für Buchdruck- und Zeitungswesen.

Die Verwaltungsgebäude für Buchdruck- und Zeitungswesen dienen häufig auch der Anfertigung der Drucksachen, sind also nicht selten zugleich Fabrikgebäude. Die innere Verwaltung befaßt sich insbesondere mit den Vorbereitungen zu der Anfertigung der Drucksachen und mit dieser Anfertigung selbst. Der äußere Verkehr erstreckt sich bei Geschäften, die sich mit der Herausgabe von Zeitungen abgeben, besonders auf die Redaktion, Expedition und Kasse, und es ist daher stets anzuraten, die Geschäftsräume dieser Verwaltungszweige an einen großen Warteraum zu legen. Erfolgt die Abgabe von Zeitungen im Verwaltungsgebäude, so ist hierfür ein längerer Gang mit mehreren Ausgabeschaltern, wie solches bei den Postexpeditionen üblich ist, anzuordnen, der seinen besonderen Eingang oder besser einen Ein- und Ausgang hat, um den Gegenstrom zu vermeiden. Der Annahmexpedition wird man am besten einen oder mehrere den Warteraum verbindende Sprech- und Annahmeschalter geben,

200.  
Allgemeines.

<sup>279)</sup> Nach: *Builder*, Bd. 30, S. 765.